



Medizinhistorisches Objekt des Quartals

Das Ambras- Syndrom



**Mag. Dr.
Christian
Lechner**
Vorsitzender Referat
Medizingeschichte

Pedro Gonzalez, der „Haarmensch“

Gonzalez wurde 1537 auf der Insel Teneriffa als Nachkomme der indigenen Guanchen geboren. Seine Eltern hatten wohl eine normale Körperbehaarung. Aufgrund seiner beeindruckenden Erscheinung wurde er 1547 an den Hof König Heinrichs II. von Frankreich (1519–1559) geschickt. Dabei erfuhr er die Vorzüge einer höfischen Erziehung und lernte u. a. Latein und Reiten. 1556 wurde Gonzalez sogar königlicher Mundschenk am Hof Heinrichs und heiratete 1573 Caterina Raffelin, die Tochter eines königlichen Hausangestellten.

Nach Heinrichs Tod im Jahr 1559 zogen Gonzalez und seine Familie in die Niederlande, um am Hof von Margarethe von Parma (1522–1586), welche als uneheliche Tochter von Kaiser Karl V. (1500–1558) als Statthalterin der habsburgischen Niederlande eingesetzt war, zu leben. Als Margarethe sich 1583 von ihren Ämtern zurückzog und nach Parma umsiedelte, nahm sie Gonzalez und seine Familie mit. Nach ihrem Tod kümmer-

↑ Abb. 2: Pedro Gonzalez als „der haarige Mann von München“, um 1582 (digitale Reproduktion des Kunsthistorischen Museums Wien).

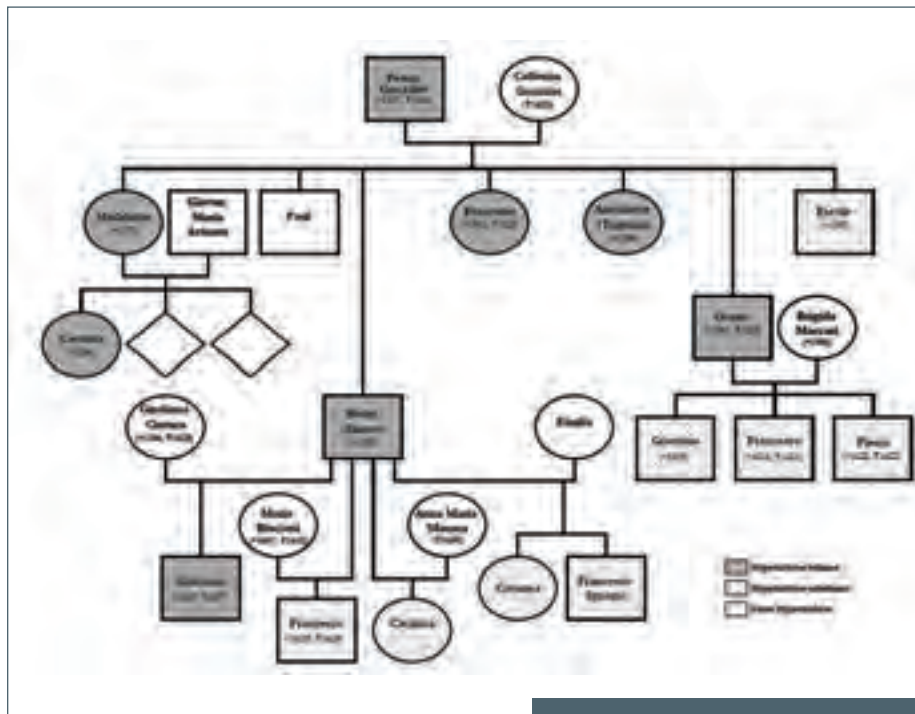
te sich Margarethes Ehemann, Ottavio Farnese (1524–1586), Herzog von Parma, um die Familie Gonzaga, bevor er nur wenige Monate später starb. Gonzalez wurde schließlich 1592 Gutsverwalter in Parma und starb um 1618 im Alter von etwa 80 Jahren.

Viele zeitgenössische Quellen berichten von Gonzalez' Haarstatus, und letztlich war wohl Gonzalez' gesamter Körper, mit Ausnahme der Lippen und Augenlider, von Haaren bedeckt. Angeblich war es weich und seidig und etwa zehn Zentimeter lang. Zeitgenössische Berichte beschreiben Gonzalez auch als „Wolfsmensch“, „Haarmensch“ und „Affenmensch“.

Die Familie Gonzalez und Schloss Ambras

Gonzalez und seine Frau hatten mindestens sieben Kinder, darunter fünf, die die Erkrankung ihres Vaters teilten (siehe Abb. 1): Madeleine (geb. 1575), Henri (1580), Françoise (1582), Antoinette (1588) und Oratio (1592). Die Zeitgenossen waren besonders von den „haarigen Schwestern“, wie Madeleine, Françoise und Antoinette auch genannt wurden, wohl äußerst fasziniert, sie galten als attraktiv und abstoßend zugleich.

Die Mitglieder der Familie Gonzalez wurden viele Male gemalt. Um 1582 wurden Pedro, Frau Caterina, Tochter Madeleine und Sohn Henri von einem unbekannten Künstler im



↑ Abb. 1: Auszug aus dem Stammbaum der Familie Gonzalez (aus: Nökel, S. 57).

Auftrag von Wilhelm V. (1548–1626), Herzog von Bayern, gemalt (siehe Abb. 2–4). Wilhelm schickte die Gemälde als Geschenk zu seinem Onkel Ferdinand II. (1529–1595), Erzherzog von Österreich und Landesfürst von Tirol, nach Schloss Ambras bei Innsbruck.

Die Familie Gonzalez und das Ambras-Syndrom

1993 berichteten Baumeister et al. über ein dreijähriges Mädchen mit kongenitaler



Hypertrichose universalis und fanden eine Assoziation mit einer balancierten perizentrischen Inversion (8) (p11.2; q22). Die Autorinnen und Autoren wussten von der historischen Familie Gonzalez als erste gut dokumentierte Betroffene einer angeborenen Hypertrichose universalis und schlugen entsprechend den Namen „Ambras-Syndrom“ für diese Erkrankung vor.

Literatur:

- Aldrovandi U. Monstrorum Historia. 1642.
- Baumeister FA, Egger J, Schildhauer MT et al. Ambras syndrome: delineation of a unique hypertrichosis universalis congenita and association with a balanced pericentric inversion (8) (p11.2; q22). Clin Genet 1993; 44:121–128.
- Nökel CG. Ambras-Syndrom. München 2006.
- Wiesner-Hanks ME. The Marvelous Hairy Sisters. 2009.
- Zapperi R. Der Wilde Mann von Teneriffa. München 2004.

← Abb. 3+4: Die siebenjährige Madeleine und der zweijährige Henri, um 1582 (digitale Reproduktion des Kunsthistorischen Museums Wien, Pesthaus).